

Gefährliche Dohlnennester

„Pastors schwarze Taube“ brütet in Schornsteinen und gefährdet dadurch Hausbewohner

VON
GERWIN MÖLLER UND
HAUKE HIRSINGER

Wenn Dohlen in Schornsteinen nisten, ist das Leben der Hausbewohner in Gefahr: Bei einem verstopften Schacht droht eine Kohlenmonoxid-Vergiftung.

NORD „Wir finden sowohl in Bremen als auch in Bremerhaven immer wieder Dohlnennester“, berichtet Markus Schleef. Der Bezirksschornsteinfegermeister aus Findorff ist zuständig für die Öffentlichtkeitsarbeit des Landesin-nunungsverbandes der Schornsteinfeger und ruft Hausbesitzer zur Aufmerksamkeit auf: Sitzen Dohlen auf dem Schornstein, ist das ein Indiz für eine Brutstätte. Die schwarzen Vögel mit dem grauen Kopf sind Höhlenbrüter, deshalb zählen Schornsteine jeglicher Form und Größe zu ihren bevorzugten Nistplätzen. Die Gefahr sollte nicht unterschätzt werden: In Herne starb Ende März eine 40-jährige Mutter mit ihren 19 und acht Jahre alten Kindern an einer Kohlenmonoxidvergiftung.

Die Vögel interessiert es wenig,

dass durch die Schornsteine eigentlich die Abgase abziehen sollen. „Pastors schwarze Tauben“, wie Dohlen wegen ihrer Vorliebe für Kirchtürme genannt werden, werfen Äste oder sonstigen Unrat in den Schacht. Dort, wo sich das Material verfängt, wird munter weitergebaut. Schleef: „Das ist kritisch, denn der Schornstein wird seiner Funktion beraubt.“ Wenn Betreiber von Gas- oder Ölheizungen das nicht bemerken, treten Schadstoffe im Wohnraum aus. Das Tückische am Kohlenmonoxid ist, dass es ein sehr giftiges Gas, aber

völlig geruchs- sowie geschmacklos ist und deshalb von den Bewohnern nicht wahrgenommen wird. Man bemerkt zunächst ein Schwindelgefühl, später wird man bewusstlos.

Als vorbeugende Maßnahme empfiehlt Schleef die



Dohlen suchen sich gerne Schornsteine für den Nestbau aus. Das birgt Gefahren für die Hausbewohner.
Foto: Möller

Montage so genannter Dohlen-schutz-Gitter. Die Drahtmatten werden je nach Heizungsart auf den Kamin geklebt oder zementiert. Sie verhindern den Nestbau.

Wer beim regelmäßigen Blick aufs eigene Dach häufig Dohlen in der Nähe des Kaminabzugs beobachtet, sollte sich mit seinem Bezirksschornsteinfeger oder auch mit einem Dachdecker in Verbindung setzen. „Auch eine Teilverstopfung kann kritisch sein“, betont Schleef und fügt hinzu: „Auch wenn mir bislang noch kein diesbezüglicher Todesfall in Bremen oder Bremerhaven bekannt ist, darf dieses Problem nicht unterschätzt werden.“

Bei stillgelegten Schornsteinen stellen die Nester für Menschen keine Gefahr dar und müssen deshalb auch nicht zerstört werden.